

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15826  
Mittwoch, 27. Mai 2020

EU: Von der Leyen stellt Aufbauplan und langfristigen EU-Haushalt vor . . . . .	1
Milchwirtschaft braucht die Solidarität aller . . . . .	2
VÖM: Milchwirtschaft für Schulterchluss mit Handel und Tourismus . . . . .	3
Billa startet Regionalitätsoffensive "Land voller Leben" . . . . .	5
Ökosozialer Klimakompass als Ratgeber für Gemeinden neu erschienen . . . . .	6
Bundesforste eröffnen neuen, volldigitalisierten Holzlagerplatz in Amstetten . . . . .	7
Russlands Zuckerexporte knacken 2019/2020 erstmals 1 Mio. t-Marke . . . . .	8
OÖ: 84 Handelspartner mit Genussland-Tafel in Gold ausgezeichnet . . . . .	8
ÖKL legt Merkblatt über kleine Ställe für Legehennen neu auf . . . . .	9
Salzburg: Hasenpest breitet sich weiter aus . . . . .	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **EU: Von der Leyen stellt Aufbauplan und langfristigen EU-Haushalt vor**

### **Neues Instrument namens "NextGenerationEU" geschaffen**

Brüssel, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Präsidentin **Ursula von der Leyen** hat heute den Vorschlag der Europäischen Kommission für einen Aufbauplan nach der Coronavirus-Pandemie vorgelegt. Damit der Aufbau nachhaltig, gerecht, ausgewogen, inklusiv und fair für alle Mitgliedstaaten ist, schlägt sie vor, ein neues Instrument namens "NextGenerationEU" zu schaffen, das in einen modernen EU-Haushalt eingebettet ist. Die Kommission hat auch ihr Arbeitsprogramm für 2020 angepasst, um den nachhaltigen Umbau Europas zu priorisieren. \* \* \* \*

Der Aufbauplan mit 750 Mrd. Euro und gezielte Verstärkungen des langfristigen EU-Haushalts 2021 bis 2027 sollen die finanzielle Schlagkraft des EU-Budgets auf insgesamt 1,85 Billionen Euro erhöhen.

Mit dem Instrument "NextGenerationEU" werden Mittel mobilisiert, indem die Eigenmittelobergrenze vorübergehend auf 2% des Bruttonationaleinkommens der EU angehoben wird, sodass die Kommission dank ihres guten Kreditratings auf den Finanzmärkten 750 Mrd. Euro aufnehmen kann. Diese zusätzlichen finanziellen Mittel sollen im Wege von EU-Programmen verteilt und über einen langen Zeitraum aus künftigen EU-Haushalten zurückgezahlt werden - frühestens 2028 und spätestens 2058. Um dies fair und gemeinsam zu erreichen, schlägt die Kommission eine Reihe neuer Eigenmittel vor. Damit möglichst bald Mittel bereitstehen, um den dringendsten Bedarf zu decken, schlägt die Brüsseler Behörde vor, den Mehrjährigen Finanzrahmen 2014 bis 2020 zu ändern, damit bereits 2020 zusätzliche 11,5 Mrd. Euro verfügbar sind.

### **Drei Säulen für "NextGenerationEU"**

Die für "NextGenerationEU" mobilisierten Mittel werden auf drei Säulen verteilt: Erstens sollen Mitgliedstaaten bei Investitionen und Reformen unterstützt werden. Unter anderem soll der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes mit 15 Mrd. Euro aufgestockt werden, um ländliche Gebiete dabei zu unterstützen, die im Zusammenhang mit dem Green Deal erforderlichen strukturellen Veränderungen vorzunehmen und die ehrgeizigen Ziele der neuen Biodiversitäts- und "Farm to Fork"-Strategie zu erreichen. Zweitens soll die Wirtschaft der EU durch Anreize für private Investitionen angekurbelt werden. Mit der dritten Säule sollen die Lehren aus der Krise umgesetzt werden. Vorgesehen sind hier ein neues Gesundheitsprogramm und die Aufstockung der Mittel für das Katastrophenschutzverfahren der Union, damit die EU in der Lage ist, sich auf künftige Krisen vorzubereiten und darauf zu reagieren. (Schluss)

## Milchwirtschaft braucht die Solidarität aller

### Absatz im Handel gestiegen - Neue AMA-Kampagne setzt auf Partnerschaft

Wien, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Der Absatz von Milch und Milchprodukten im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel (LEH) konnte in den vergangenen Wochen zulegen. Mit der lückenlosen Versorgung hat die heimische Milchwirtschaft ihre Stärke bewiesen. Der Ausfall der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung führte jedoch zu enormen Marktverwerfungen. Die Hoffnungen auf die Tourismussaison im heurigen Sommer und auf den Export sind gedämpft. Damit die Strukturen der Milchbauern und Verarbeiter langfristig gesichert bleiben, setzt die AMA-Marketing in ihrer aktuellen Kampagne auf die Solidarität aller Beteiligten. \* \* \* \*

Sowohl die im LEH abgesetzte Menge als auch der Umsatz stiegen im ersten Quartal 2020 über alle Sortimente der Molkereiprodukte spürbar an (jeweils +11%). Schon ab der Kalenderwoche 9, also mit den ersten Corona-Fällen in Österreich, wurden mehr Milchprodukte im Supermarkt gekauft. Mit dem Lockdown ab Kalenderwoche 11 waren die Zuwachsraten infolge der Hamsterkäufe besonders hoch (+40% beim Umsatz), danach fielen sie wieder geringer aus.

### Steigendes Qualitätsbewusstsein

Der Anteil jener Milchprodukte, die in Aktion gekauft wurden, war nach dem Lockdown leicht rückläufig, der Bio-Anteil und der Anteil der Glasflasche sind angestiegen. **Michael Blass**, Geschäftsführer der AMA-Marketing, wertet diese Zahlen als zunehmende Qualitätsorientierung der Konsumenten. "Unsere Lebensmittel haben noch nie so viel Wertschätzung erfahren wie in den vergangenen Wochen. Die Konsumenten goutieren die hohe Versorgungssicherheit unserer Bauern und Verarbeiter sowie die hohe Qualität der Produkte. Jetzt müssen wir uns alle anstrengen, das Vertrauen der Konsumenten halten zu können", so Blass.

### Milchproduktion bringt viel mehr

Auch die Gastronomie, Hotellerie und Gemeinschaftsverpflegung gelte es jetzt zu gewinnen und von der heimischen Qualität zu überzeugen. Immerhin nehmen diese Sektoren rund ein Viertel der gesamten Milchprodukte ab. Dazu Blass: "Wir haben viele stichhaltige Argumente, die wir ins Treffen führen können. Grundlage all dessen ist die hohe Qualität der Rohmilch, die in den Molkereien und Käseereien veredelt wird, und die flächendeckende sowie sichere Produktion und Verarbeitung. Für das Tourismusland Österreich bringt die Milchwirtschaft zahlreiche begleitende Funktionen, von denen der Fremdenverkehr in besonderem Maß profitiert. Unsere Milchkühe zaubern durch die Verwertung des Grünlandes pittoreske Landschaften und schaffen damit unvergleichliche Attraktivität. Regionen, in denen Menschen arbeiten und wohnen und die ob ihrer Schönheit besucht werden, bleiben lebendig und vital. Ein Liter Milch ist also viel mehr als nur reines Lebensmittel."

### Solidarität über alle Stufen

Die derzeit wohlwollende Stimmung nutzt die AMA-Marketing in ihrer aktuellen Kampagne, um die Partnerschaft zwischen Bauern, Verarbeitern, Gastronomie, Tourismus, Handel und Konsumenten nachhaltig zu stärken. "Die Konsumenten nehmen mit ihrer Einkaufsentscheidung Einfluss auf die Strukturen in der Landwirtschaft und der Verarbeitung. Der Handel ist in einer Schlüsselrolle, wenn es um die Absicherung der landwirtschaftlichen Produktion und der nachgelagerten

Verarbeitungsstandorte geht. Diese Verantwortung fassen wir in unserem Claim 'Wir alle brauchen uns alle' zusammen." Als sichtbares Zeichen für die geprüfte Herkunft und Qualität stehen das AMA-Gütesiegel und das AMA-Biosiegel. "Sie sind verbindliche Güteparameter über alle Stufen der Produktion und schaffen Mehrwerte, die dem Handel und den Konsumenten zum Vorteil gereichen können", erklärt die AMA-Marketing. (Schluss) - APA OTS 2020-05-27/10:19

## **VÖM: Milchwirtschaft für Schulterschluss mit Handel und Tourismus**

### **Petschar: Eigenversorgung auch in Krisenzeiten sicherstellen**

Wien, 27. Mai 2020 (aiz.info). - "Die Entwicklungen rund um die COVID-19-Krise haben gezeigt, wie verwundbar internationale Warenströme sind und wie wichtig eine gesicherte Eigenversorgung mit inländischen Lebensmitteln ist. Die heimische Milchwirtschaft steht für eine gesicherte Versorgung mit hochqualitativen Produkten, Ernährungssouveränität ist ein wichtiges nationales Anliegen, das wir gerne gewährleisten", erklärte heute der Präsident der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter (VÖM), **Helmut Petschar**, bei einer Pressekonferenz der AMA anlässlich des Weltmilchtages am 1. Juni. "Ich bedanke mich bei allen Milchbauern, den Mitarbeitern der Molkereien, der Logistik und des Handels für ihren täglichen Einsatz, der gewährleistet, dass Milchprodukte mit höchster Qualität tagtäglich auf den Tisch der Konsumenten kommen", so Petschar. \* \* \* \*

"Eine gesicherte Eigenversorgung auch in Krisenzeiten kann nur dann gelingen, wenn diese erwünschten Qualitäten auch in normalen Zeiten gekauft und dafür Preise bezahlt werden, welche die erhöhten Qualitätsanforderungen abgelden und allen Beteiligten der Wertschöpfungskette ein entsprechendes Einkommen ermöglichen. Hier ist besonders der heimische Lebensmittelhandel gefordert. Mein Dank gilt allen Verantwortlichen im Handel sowie den Konsumenten, die mit ihrem Einkaufsverhalten dafür sorgen, dass wir auch morgen eine sichere Versorgung mit heimischen Qualitätsprodukten haben", unterstrich Petschar.

### **Passende Rahmenbedingungen und Hilfsmaßnahmen notwendig**

Die Corona-Krise hat auch in der österreichischen Milchwirtschaft Schäden verursacht. Der abrupte Ausfall des Gastronomie- und Tourismussektors, der bisher für 26% des Absatzes stand, hat je nach Kundenausrichtung für Molkereien Ausfälle in unterschiedlichem Ausmaß gebracht, die durch Mehrabsätze über den Lebensmitteleinzelhandel nicht immer ausgeglichen werden konnten. Außerdem kam es zum Teil zu Beeinträchtigungen im Export. Mehrere Molkereien haben daher mit ihren Bauern Programme für Produktionseinschränkungen entwickelt. Die Kärntnermilch, deren Geschäftsführer Petschar ist, konnte mithilfe der mit den Lieferanten vereinbarten Mengenreduzierung den Erzeugermilchpreis stabil halten.

"Für unsere Milchwirtschaft sind jetzt politische Hilfsmaßnahmen in Österreich und auf EU-Ebene notwendig, um weitere Marktverwerfungen zu verhindern. Neben der Privaten Lagerhaltung sollte auch das Instrument der freiwilligen Lieferrücknahme unterstützt werden. Zusätzlich gilt es, in der Ausgestaltung der kommenden Gemeinsamen EU-Agrarpolitik darauf zu achten, dass mit dem Green Deal und der 'Farm to Fork'-Strategie passende Rahmenbedingungen für eine positive Weiterentwicklung einer nachhaltigen und qualitätsorientierten Milchwirtschaft, besonders auch in Berggebieten erreicht werden", betonte Petschar.

## **Österreichische Milchwirtschaft setzt internationale Maßstäbe**

Milchprodukte sind aufgrund ihrer hochwertigen Zusammensetzung ein wichtiger Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung. Österreich gilt als Milchland mit einer großen Tradition und ist international für seine hohen Produktionsstandards bekannt. Die Qualitätsstrategie der heimischen Milchwirtschaft umfasst Gentechnikfreiheit, den Verzicht auf bedenkliche Pflanzenschutzmittel, den Verzicht auf Soja aus Übersee und auf Palmöl im Futter als Beitrag zur Rettung des Klimas. Die Branche setzt auf die EU-weit besten Klimaschutzwerte, durchgängige Qualitätssicherungsprogramme, wie das AMA Gütesiegel, hohe Tierwohlstandards, die Milchproduktion auf kleinen und mittleren Familienbetrieben, eine große Produktvielfalt mit vielen regionalen und Spezialprodukten wie Heumilch oder Biowiesenmilch. Zudem entwickeln die heimischen Molkereien laufend Produktinnovationen und sind auch im Export sehr erfolgreich.

## **Partnerschaft mit dem Tourismus sehr wichtig**

"Die österreichische Milchwirtschaft steht nicht nur für die Produktion hochwertiger Lebensmittel, die Milchbauern sorgen auch für den Erhalt des Grünlandes, vor allem im Berg- und benachteiligten Gebiet und sichern damit eine gepflegte, lebendige sowie ansprechende Kulturlandschaft als Basis für den Tourismus. Die Milchwirtschaft prägt viele Fremdenverkehrsgebiete und produziert unter schwierigen Bedingungen bis hinauf auf die Almen hochwertige Produkte. Ohne diese Erzeugnisse und die gepflegte Landschaft wäre der österreichische Tourismus nicht vorstellbar. Umso naheliegender ist daher eine gute Partnerschaft zwischen der Milchwirtschaft und dem Tourismus, zumal der Genuss hochwertiger heimischer Milchprodukte in der Gastronomie und im Tourismus zusätzliche Authentizität und damit einen Mehrwert für die Gäste bringt, der für den Neustart des Tourismus in partnerschaftlicher Weise bestmöglich genutzt werden soll", ergänzte Petschar.

## **Langer-Weninger: Herkunftskennzeichnung jetzt besonders wichtig**

"Auch wenn es heuer am Weltmilchtag keine großen Veranstaltungen und Aktionen gibt, so soll doch an diesem Tag das Produkt Milch und die damit verbundene Arbeit der Bäuerinnen und Bauern hervorgehoben werden", unterstrich Oberösterreichs LK-Präsidentin **Michaela Langer-Weninger**.

"Der Druck am Milchmarkt ist deutlich spürbar. Nach einem verstärkten Absatz zu Beginn der Restriktionsmaßnahmen hat sich dieser wieder zurückentwickelt. Leider propagieren einige Lebensmittelhändler jetzt Aktionen mit ausländischer Ware und Dumpingpreisen, etwa bei Butter. Die Milchbauern trifft darüber hinaus auch das schlechte Preisniveau bei Rindfleisch. Wir fordern ganz klar vom Handel ein, das Bekenntnis zu heimischen Qualitätsprodukten unter Beweis zu stellen", so die LK-Präsidentin. Zu hoffen sei, dass die Öffnung der Gastronomie den Absatz positiv beeinflusst. Gerade jetzt wäre auch eine Herkunftskennzeichnung von besonderer Wichtigkeit. Das Bekenntnis der Konsumenten zu heimischer Milch sei von besonderer Bedeutung. Auch der eingeschränkte Tourismus treffe die Land- und Milchwirtschaft, beschrieb Langer-Weninger die Gesamtsituation.

## Zusätzliche Kosten brauchen Preisabgeltung

"Der österreichische Konsument hat die Wahl, aus einer breiten Palette an verschiedensten Milchsorten zu wählen. Für die Bauern bedeuten diese neuen Sorten vor allem viele Auflagen einhalten zu müssen, neue Produktionsverfahren zu entwickeln und spezielle Wirtschaftsweisen zu beachten. Das erhöht die Produktionskosten. Außerdem werden zusätzliche Kontrollen erforderlich, die ebenfalls in der Kalkulation zu berücksichtigen sind. Auch die Sammlung und Verarbeitung werden durch die Differenzierung teurer. Für die Bäuerinnen und Bauern bringen diese Weiterentwicklungen neue Anforderungen in den verschiedensten Bereichen: in der Fütterung, in der gesundheitlichen Betreuung der Tiere, in der Haltungsform oder in der Bewirtschaftung", erläuterte die Präsidentin. "Eines muss aber klar sein: Auflagen, die über dem gesetzlichen Standard liegen, brauchen Anreize über höhere Erlöse und Zuschläge. Sonst können diese Leistungen auf Dauer nicht erbracht werden", gab Langer-Weninger zu bedenken.

**Harald Pollak**, Wirt im Retzbacherhof (NÖ) und Teilnehmer am AMA-Gastrosiegel, erklärte dazu, sein Betrieb setze seit Jahren auf regionale Produkte - auch im Milchbereich - und mache sehr gute Erfahrungen damit. Die Gäste würden das sehr schätzen. Das Gefeilsche um Zehntel-Cent-Beträge beim Milchpreis könne er nicht verstehen, wenn man den enormen Mehrwert dieses hochqualitativen Produkts betrachte.

## Strukturwandel setzt sich fort

Die Zahl der bäuerlichen Milchlieferanten ist im Jahr 2019 in Österreich um 3,7% auf 25.608 gesunken, während der Milchkuhbestand um 1,7% auf 524.068 Tiere verringert wurde. Die Molkereianlieferung lag im Schnitt bei rund 132.000 kg pro Betrieb und Jahr. Insgesamt wurden 3,11 Mio. t Rohmilch von den heimischen Molkereien und Käsereien zur Weiterverarbeitung übernommen. (Schluss) kam

## Billa startet Regionalitätsoffensive "Land voller Leben"

Einziger Lebensmittelhändler mit 100% Frischfleisch inklusive Pute aus Österreich

Wiener Neudorf, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Seit dem Lockdown Mitte März ist das Bewusstsein der Verbraucher für Regionalität und der Wunsch nach mehr regionalen Lebensmitteln gestiegen. Mit dem heutigen Start seiner Regionalitätskampagne "Land voller Leben" will Billa seine Partnerschaft mit der heimischen Landwirtschaft weiter vertiefen und die Regionen in dieser Ausnahmezeit stärken. Der Anfang wird beim Fleisch gemacht: Als einzige Supermarktkette bietet Billa jetzt in seinen mehr als 1.100 Filialen und dem Online-Shop 100% Frischfleisch und -geflügel inklusive Pute aus Österreich an. \* \* \* \*

"Wir setzen bereits seit vielen Jahren auf höchstmögliche Regionalität. Österreich geht vor, wo es möglich ist, und so finden unsere Kunden in wesentlichen Sortimenten jetzt schon 100% oder einen hohen Anteil heimischer Qualitätsprodukte", betont **Robert Nagele**, Vorstandssprecher der Billa AG. So stammen Frischfleisch und -geflügel, Frischmilch, frische Eier, Brot und Gebäck zu 100% aus österreichischer Erzeugung. Bei Obst und Gemüse sind es rund 55% (saisonal unterschiedlich), in normalen Erntejahren landen etwa 90% heimischer Äpfel in den Regalen. Jedes Jahr werden mehr als 62.000 t Obst und Gemüse, 46 Mio. l Frischmilch, Brot und Gebäck von 138 heimischen Lieferanten bezogen - ein Einkaufsvolumen von 2,5 Mrd. Euro.

## Regionalitätsoffensive als Zukunftsinvestition

Mit "Land voller Leben" will Billa die Verbraucher nun verstärkt für sein großes regionales Angebot gewinnen - in allen Preissegmenten, mit Dauertiefpreisen und auch weniger, aber gezielten Aktionen. Diese seien für Menschen, die durch Einkommensverluste jetzt sparen müssen oder wollen, ein wichtiger Beitrag, um sich gut und sparsam versorgen zu können, aber keine Aktionen, die auf Kosten unserer bäuerlichen Erzeuger gehen, unterstreicht Nagele. "Wir wollen den Kunden aufzeigen, in welchen unserer Produkte schon verlässlich heimische Qualität steckt und dass gelebte Regionalität auch ein wichtiger Beitrag für eine sichere Versorgung ist. Damit soll ein möglichst langfristiger und nachhaltiger Nutzen generiert werden - eine Zukunftsinvestition in die Stärkung der Regionen."

Und auch bei Erzeugnissen, die auf den ersten Blick keinen österreichischen Ursprung vermuten lassen, will man künftig mehr Wertschöpfung durch Verstärkung der Regionalität generieren - etwa bei Ingwer, Wassermelone, Reis, Süßkartoffeln oder Gojibeeren. Mittlerweile finden 550 Betriebe für insgesamt 1.700 regionale und lokale Spezialitäten bei Billa eine Vertriebsbühne.

## Investitionsprogramm wird durchgezogen - Digitalisierungsschub bis Jahresende

Trotz der Unsicherheiten durch die Corona-Krise wird Billa sein geplantes Investitionsprogramm heuer durchziehen und 30 neue Standorte schaffen sowie 32 Filialen umbauen oder modernisieren. Das bringt auch zusätzliche Arbeitsplätze. "Wir haben in der Krise nicht nur viele Aushilfskräfte beschäftigt, sondern auch schon 1.000 Mitarbeiter langfristig bei uns aufgenommen, und wir können speziell angesichts der drohenden Jugendarbeitslosigkeit jetzt vor allem für Lehrlinge noch zusätzliche attraktive Ausbildungsplätze anbieten", so Nagele.

Gleichzeitig wird eine digitale Regionalitätsoffensive in Gang gesetzt, denn durch die Krise sind die Verbraucher verstärkt auf Online-Marktplätze - auch im Lebensmittelhandel - ausgewichen. "Die Bestellungen in unserem Online-Shop haben sich verachtfacht, wir haben aber auch gemerkt, dass wir an unsere Kapazitätsgrenzen stoßen", erklärt der Vorstandssprecher. Mit der Erhöhung der Kapazitäten - österreichweit um 30%, im Großraum Wien sogar um 80% - sowie der Ausweitung des Click & Collect-Services von 130 auf 400 Filialen bis Jahresende soll die bedarfsgerechte Versorgung in den Regionen nun noch weiter verbessert werden. (Schluss) wol

## Ökosozialer Klimakompass als Ratgeber für Gemeinden neu erschienen

Pernkopf: Lebenswerte Zukunft sicherstellen

Wien, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Der neue Ökosoziale Klimakompass soll Gemeinden unterstützen, sich auf die Herausforderungen des Klimawandels einzustellen und vorzubereiten. "Wir müssen unsere Gemeinden für eine lebenswerte Zukunft wappnen", appellieren **Stephan Pernkopf**, Präsident des Ökosozialen Forums, und **Alfred Riedl**, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, an die Verantwortlichen. Entwickelt vom Ökosozialen Forum beinhaltet der Ökosoziale Klimakompass auch konkrete Beispiele, wie innovative Projekte umgesetzt wurden. Ganz nach dem Motto "Abschauen erlaubt - Nachmachen erwünscht!" kann die Publikation unter

www.ökosozial.at kostenlos heruntergeladen werden. In dem von der Regierung zugesagten 1 Mrd. Euro Corona-Hilfspaket für Gemeinden stehen 200 Mio. Euro für ökologische Maßnahmen zur Verfügung. "Das ist ein erster Schritt, um sowohl die Corona- als auch die Klimakrise in unseren Gemeinden zu finanzieren", freuen sich Pernkopf und Riedl. \* \* \* \*

In der Vergangenheit hat etwa die Gemeinde Ober-Grafendorf (NÖ) aufgrund zahlreicher Schäden durch Starkregen- und Hochwasserereignisse nach einem zukunftsfähigeren Straßen- und Abwassersystem gesucht. Mit den Ökostraßen ist die Gemeinde nun auf dem richtigen Weg. Das Lavanttal in Kärnten hat seine Wälder klimafit gemacht, um Hitze, Schädlingen und Trockenheit entgegenzuwirken. Für ein angenehm kühles Raumklima an heißen Tagen sorgt die Fassadenbegrünung am Rathaus in Weiz in der Steiermark.

Der Ökosoziale Klimakompass wurde vom Ökosozialen Forum Österreich & Europa, mit freundlicher Unterstützung vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Gemeindebund, dem Umweldachverband sowie weiteren Kooperationspartnern produziert. (Schluss)

## **Bundesforste eröffnen neuen, volldigitalisierten Holzlagerplatz in Amstetten**

Steigerung der Ladekapazitäten um 50% - Transport über revitalisierte Gleisanlage

Wien/Purkersdorf, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Auf dem Gelände eines ehemaligen Sägewerks in Amstetten haben die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) einen neuen Holzlagerplatz mit modernster Ausstattung und Anbindung an das Bahnnetz errichtet. Er soll einen Beitrag zur aktuell schwierigen Marktsituation leisten, den Markt entlasten und nicht zuletzt auch zum Forstschutz beitragen, denn vom Käfer befallenes Holz kann hier in sicherer Entfernung aus dem Wald gebracht und zwischengelagert werden. \* \* \* \*

Insgesamt stehen dafür bis zu 10 ha Fläche zur Verfügung. Die Verladung des Rundholzes erfolgt über neue GigaWaggons, die über eine um 50% höhere Ladekapazität verfügen. Für die Anbindung an das Bahnnetz und die Westbahnstrecke wurden die alten Gleisanlagen auf dem Gelände revitalisiert. Der Transport wird damit konkurrenzfähig von der Straße auf die Schiene verlegt, und auch größere Distanzen können umweltfreundlich bewältigt werden. So weist ein einziger GigaWood-Waggon ein Ladevolumen von rund 220 m<sup>3</sup> (rund 110 fm) auf, was der durchschnittlichen Ladung von drei bis vier Lkw-Zügen entspricht. Der neue Lagerplatz ist volldigitalisiert, die komplette Abwicklung von der Zufahrtssteuerung über die Waren- und Gewichtsabnahme bis zur Abrechnung läuft ausschließlich elektronisch. Der Vollbetrieb wird voraussichtlich im Juli aufgenommen.

"Der Holzmarkt und die gesamte Wertschöpfungskette der Holzversorgung stehen aktuell stark unter Druck", erklärt ÖBf-Vorstand **Rudolf Freidhager**. "Der Klimawandel, das hohe Schadholzaufkommen in Mitteleuropa und die Corona-Krise sind eine große Belastungsprobe für die Forstwirtschaft. Doch in der Krise heißt es zusammenrücken. Der neue Lagerplatz als Dreh- und Angelpunkt für Holzlogistik wird nicht nur für Entlastung am Markt in einer vom Klimawandel stark betroffenen Region sorgen, sondern ist auch ein wichtiger Schulterschluss in der gesamten Wertschöpfungskette der Holzversorgung."



"In den letzten Wochen konnten bereits wichtige Schritte zur Rettung des Waldes gesetzt werden. Der neue Lagerplatz in Amstetten ist ein weiterer sehr wichtiger Impuls für die Forstwirtschaft und die gesamte Region", fügt LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** hinzu. (Schluss)

## Russlands Zuckerexporte knacken 2019/2020 erstmals 1 Mio. t-Marke

7,7-facher Zuwachs

Moskau, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Russland setzt im laufenden Wirtschaftsjahr (August 2019 bis Juli 2020) erstmals mehr als 1 Mio. t Weißzucker an den Außenmärkten ab. Diese Marke ist schon zum Ende der ersten Mai-Dekade überschritten worden, teilte das dem Moskauer Landwirtschaftsministerium untergeordnete Agraranalysenzentrum mit. Gemessen am gleichen Zeitraum der vergangenen Saison stiegen damit die Exporte auf das 7,7-Fache. Dabei wurden 79,6% der gesamten Menge von sechs postsowjetischen Republiken bezogen. Ganz oben auf der Liste der Importländer stehen Usbekistan (mit rund 163.400 t) sowie Kasachstan (156.600 t) und Aserbaidschan (143.600 t). (Schluss) pom

## OÖ: 84 Handelspartner mit Genussland-Tafel in Gold ausgezeichnet

Hiegelsberger: Hohes Engagement für regionale Lebensmittel belohnen

Linz, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Oberösterreichs Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** überreichte heute dem Spar-Markt Hochhauser-Kerschberger und dem Biofachgeschäft "Frau Holle" stellvertretend für 84 verdiente Handelspartner die OÖ Genussland-Tafel in Gold. Diese Auszeichnung erhalten Handelsbetriebe, die sich besonders um den Vertrieb und die Präsentation regionaler Schmankerln verdient machen. \* \* \* \*

Die Genussland-Handelsinitiative besteht seit 2009. Von den derzeit in Oberösterreich teilnehmenden 370 Produzenten liefern 80 verschiedene Warengruppen auch an den Handel. Eine Aufnahme in den Handels-Pool erfolgt, wenn auch die entsprechende Nachfrage nach den jeweiligen Produkten gegeben ist. Seit Anfang 2019 sind mehr als zehn neue Produzenten dazugekommen. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 4,6 Mio. Euro durch diese Initiative umgesetzt. (Schluss)

## ÖKL legt Merkblatt über kleine Ställe für Legehennen neu auf

### Selbsthilfefreundliche Bau- und Einrichtungslösungen für Freilandhaltung

Wien, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Die wachsende Nachfrage nach Eiern aus Freiland- und Biofreilandhaltung erzeugt einen Bedarf an Beratungs- und Planungsunterlagen für die Haltung von Legehennen in kleinen Herden (bis 350 Hennen). Für Betriebe, die in dieser Marktnische ein zusätzliches Standbein auf- oder ausbauen wollen, sind selbsthilfefreundliche Bau- und Einrichtungslösungen gefragt, für die das ÖKL in der Neuauflage seines Merkblatts 36 die entsprechenden Informationen zusammengetragen hat. \* \* \* \*

Neben Rechtsvorschriften, Richtlinien und Normen enthält diese 16-seitige Broschüre unter anderem Haltungsvorschriften, Informationen über die Stalleinrichtung sowie das Stallklima, die Beleuchtung und den Auslauf. Ein Kapitel ist außerdem den mobilen Kleinställen gewidmet. Weiters finden die Leser auf fünf Seiten Planungsbeispiele verschiedener Stallvarianten - von einem Kleinstall für fünf Hennen bis hin zu einem für 300 Hennen mit Gang zum Abnehmen der Eier von außen.

Das Merkblatt ist zum Preis von 7 Euro beim ÖKL zu bestellen (Tel.-Nr. 01/5051891, E-Mail [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder im Webshop unter <https://oekl.at/webshop/merkblaetter/>). (Schluss)

## Salzburg: Hasenpest breitet sich weiter aus

### Elf neue Fälle nachgewiesen - Schutzausrüstung für Jäger empfohlen

Salzburg, 27. Mai 2020 (aiz.info). - Im Bundesland Salzburg wurden jetzt elf weitere Fälle von Hasenpest gemeldet. Bereits Anfang April 2020 sind vier Tiere an dieser Krankheit verendet, und sie wurde erstmals auch in den Gebirgsauen nachgewiesen. "Es ist größte Vorsicht beim Umgang mit Feldhasen geboten, die Infektionskrankheit kann auch beim Menschen gravierende Folgen haben", warnt Landesveterinärdirektor **Josef Schöchl**. Wenn man das Tier berührt oder ein Jäger es ausnimmt, dann können die Bakterien über kleine Schnittwunden auf den menschlichen Körper übergehen. Die Ansteckung ist aber auch über die Atemwege und über die Augenschleimhaut möglich. Schöchl empfiehlt deshalb beim Kontakt mit diesen Tieren dringend gründliches Händewaschen sowie Handschuhe und Atemschutzmaske zu tragen. (Schluss)